

Da ist Angst von Eltern ihre Kinder durchzubringen unter den Bedingungen der aktuellen Zivilisation. Diese Angst scheint sich von der Elternsorge zu unterscheiden, die in der Natur mitwirkt, dass eine weitere Generation lebt.

„Es kam, es kam die Schwalbe“

Schwalben ziehen wieder her, ziehen überland und übermeer, ziehen breit ihr Schwalbenlächeln, ziehen doch nicht alle Kinder aus dem Jahr vorher.

Sehr viele von den Vogelkindern im Sommer überleben nicht ihren ersten Winter, dabei kümmern die Altvögel sich famos um den Nachwuchs. Einmal Akrobaten am Himmel, fliegen Schwälbchen früh. Sie verlassen das Nest und können sich selber noch nicht ernähren. Das geschieht, um schwälbische Flugmuskulatur zu entwickeln, um bald hinreichend Insekten fangen zu können sowie für den großen Zug. Die Schwälbchen im Training werden von ihren Eltern gefüttert.

Wehe, wenn sie zu spät dran sind, beim Zug noch nicht fertig mit ihrer Entwicklung. Sie können nicht bleiben. Als reine Insectivore finden sie in der kalten Zeit nichts mehr für in den Kropf. Sie bedürfen der Insektenschwärme im Warmen. Jährlich reisen sie eine Entfernung so weit, dass sie mit der einmal den Planeten umrundeten, hin nach Afrika und von da wieder zurück, deshalb werden Sie Langstreckenzieher geheißen. Sind ca. 20 gr. schwer.

Die Mortalität dieser Kleinen ist erheblich größer als die von Menschenkindern unserer Tage in Mitteleuropa. Neugeborene Menschen dennoch auch gefährdet, obwohl sie ganz anders, vom biologischen Geschick träger, robuster scheinen als Schwälbchen. Robuster hinsichtlich der Zeit, die vielfältig in sie komponiert ist. Langsam sich entwickelnde, relativ große Säuger, die Menschen, nicht so tyrannisiert von Zeitabläufen, jedoch ähnlich abhängig von der Fürsorge ihrer Eltern! Schwalbe oder Mensch, Eltern geraten immer an die Grenze des Möglichen.

Wenn so ein Händchen sich um einen ausgewachsenen Zeigefinger legt, greift es mit dem nicht bloß den Finger, sondern ein ganzes Herz solange das schlägt. Auf freier Wildbahn noch anders als in der Zivilisation. Immer ist mit der Brut ein Risiko verknüpft. Die Natur kennt kein Recht auf lebendige Kinder.

Aktuell kriegen die Mitteleuropäer ihre Kinder relativ spät, nicht selten in der 2. Hälfte ihrer Dreissiger. Zu spät? Sie haben weniger lang Zeit, ihre Kinder zu begleiten, ungeachtet einer steigenden Lebenserwartung. Die Lebenserwartung als solche sagt noch nichts aus über die Qualität des versprochenen Alters. Nachwuchs einer Vierzigjährigen findet seine Mutter an der Schwelle von deren Alter, gerade wenn es mit 18/19/20 auf den großen Zug geht.

„Sammelt euch, Kinder, Zeit zu ziehen!“, raunt das Licht. Sie können sich am Erdmagnetfeld

orientieren, dennoch gelingt der Zug nicht ohne Erfahrung. Schwälbchen brauchen ihre Altvögel, die sie nach Afrika führen. Die Altvögel kennen Rast- und Schlafplätze. Altvögel wissen von wo es hinübergeht übers Meer.

Die Sorgen relativ später Menscheneltern sind zwangsläufig drängender als die Jüngerer. Manchmal unterscheidet sich schon die Schwangerschaft einer vierzigjährigen Mama sehr von der einer 20jährigen. Ihre Geburt versetzen Mutter & Kind in eine existentielle Grenzsituation. Dass die Mama selber dafür verantwortlich ist, tut dem keinen Abbruch. Es entsteht eine spezifische Intimität zwischen den Beiden, obgleich sie sich für immer trennen. Danach scheint keine Frau mehr so, wie sie zuvor gewesen ist. Ein großer Zauber verbunden damit, wahrscheinlich der des Lebens.

Als ich meiner winzigen Nichte Fläschchen zu geben versuchte, sah sie mich skeptisch an. „Kennen wir uns von woher?“ Ich erkundigte mich deshalb vorsichtig bei ihr, ob sie meinte, wir bekämen das eventuell hin. Lill darauf: „Gib Stoff!“

Einen Nestling, der verwaist ist, zu füttern, bedarf noch größerer Behutsamkeit, weil anatomisch die Luftröhre beim Vogel vor der Speiseröhre sitzt und Vögel, so wie ihre Lunge, die Luftsäcke beschaffen sind, nicht husten können<sup>1</sup>. Es darf nichts vom Speisebrei, keine Flüssigkeit in die Luftröhre dringen, weil das Kleine sonst binnen 24 Stunden an einer Aspirationspneumonie stirbt!

Chelidonisma Sie wollen leben!

---

<sup>1</sup>vgl. Luftsack (Vogel), Klinische Bedeutung, unter [https://www.evolution-mensch.de/Anthropologie/Luftsack\\_\(Vogel\)](https://www.evolution-mensch.de/Anthropologie/Luftsack_(Vogel))